

# Ganztagesbetrieb GS



**Reinhold Schneider Schule**

Grund- und Hauptschule  
mit Werkrealschule



## Form der Ganztagesbetreuung

- Der Ganztagesbetrieb der Reinhold-Schneider-Schule wird in der offenen Form durchgeführt, d.h., alle Kinder aus allen Klassen können die Ganztagesbetreuung in Anspruch nehmen.
- Das Ganztagesangebot ist kostenfrei
- Kostenpflichtig ist das Mittagessen entsprechend den Richtlinien der Stadt Freiburg
- Manche Ganztagesangebote können kostenpflichtig sein.

## Konzeption :

- Die Bedürfnislage Eltern und Kindern im Stadtteil Littenweiler erfordert die Wahlmöglichkeit d.h., die offene Form des Ganztagesbetriebs.
- Das Ganztagesangebot muss sich an der sozialen Bandbreite des Stadtteils Littenweiler orientieren.
- Der Betreuungsaspekt soll zunehmend zugunsten eines pädagogischen Auftrags in den Hintergrund treten.
- Das bisher verbindliche und etablierte Schulprofil bleibt erhalten. Es wird jedoch mit der Einrichtung des Ganztagesbetriebs erweitert:
- Öffnung der Grundschule in den vorschulischen Bereich durch Kooperationen.
- Entwicklung der Persönlichkeit durch kulturelle Bildung (Musik, Kunst, Theater, Literatur, Sport)



# Konzept Ganztagesbetrieb GS

## 1. Leitgedanken - Leitziele:

- ◆ **Lehrende und Lernende gestalten gemeinsam den Lebensraum Schule zu einem freundlichen, einladenden Ort, an dem sich Kinder, Lehrer, Eltern, Gäste wertgeschätzt sehen und gern aufhalten.**
- ◆ **Die Schülerinnen und Schüler, Lehrer, Eltern und andere am Schulleben und der Schulentwicklung Beteiligten verstehen sich als lernende Organisation: In einem kontinuierlichen Prozess evaluiert und reflektiert die Schule die Qualität ihrer Arbeit, das Schulklima, die Lern- und Arbeitsbedingungen, die Außenbeziehungen. Sie gewinnt so Erkenntnisse über ihre Stärken und ihre Entwicklungsfelder.**
- ◆ **Das schulische Handeln orientiert sich an den verbindlichen Leitgedanken und Bildungsstandards des Bildungsplans für BW und am Schulprofil der Reinhold-Schneider-Schule mit seinen Profildbereichen:**
  - **Entwicklung der sprachlichen Kompetenz mit Priorität der Leseförderung**
  - **Entwicklung interkultureller Kompetenzen**
  - **Entwicklung der Fähigkeit zu verantwortlichem Handeln**
  - **Entwicklung der Persönlichkeit durch kulturelle Bildung**
  - **Öffnung der Grundschule in den vorschulischen Bereich**
- ◆ **Lernen findet auf vielfältige Art und Weise statt:**
  - **als aktiver, selbstgesteuerter Prozess der Kinder in einer vorbereiteten Lernumgebung**
  - **in Lerneinheiten, die von den Lehrer/innen kindgerecht aufbereitet und mit Methodenvielfalt, Vielfalt der Sozialformen etc. geleitet werden**
  - **in Freiarbeitsphasen, mit Lerntheken, Wochenplanarbeit,**
  - **in Werkstattarbeit**
  - **in klasseninternen und klassenübergreifenden Projekten**
  - **an außerschulischen Lernorten**
  - **mit außerschulischen Kooperationspartnern**
- ◆ **Alle Mitarbeiter/innen der Schule sind Vorbilder für die Kinder**
- ◆ **Die Kinder werden zu einem selbstbewussten, verantwortungsbewussten und demokratischen Lebensverständnis erzogen.**
- ◆ **Die Heterogenität der Schüler/innen wird als Chance zur Entwicklung der individuellen Persönlichkeit jedes Kindes verstanden.**
- ◆ **Die Reinhold-Schneider-Schule kooperiert mit den Eltern zum Wohle der ihr anvertrauten Schülerinnen und Schüler. Sie gestaltet aktiv die Kommunikation und Kooperation mit den Erziehungsberechtigten.**
- ◆ **Die Schule pflegt die Kooperation mit außerschulischen Institutionen, Verbänden und Gruppen, Ehrenamtlichen, Freunden und Förderern der Schule, um den Lern- und Lebensraum Schule zu bereichern.**

## 2. Die Profildbereiche der Grundschule:

### ◇ Öffnung der Grundschule in den vorschulischen Bereich

**Wir streben an:**

**Niederschwellige Angebote für Vorschulkinder in der Schule, um**

- **frühzeitig Förderbedarfe in Kooperation mit den Erzieherinnen zu erfassen und zu planen**
- **Eltern frühzeitig in Kooperation mit den Erzieherinnen zu beraten**
- **Kindern, die früher schulfähig sind, den Zugang zur Schule zu eröffnen**
- **den Schulanfang damit für alle Kinder optimal vorzubereiten**

**Bereits im kommenden Schuljahr beginnen wir mit einer Kooperation**

**Grundschule/Grundschulförderklasse. Die Kinder der Grundschulförderklasse werden in kleinen Gruppen mehrmals pro Woche mit den Kindern der 1. Klassen unterrichtet (Sport, Musik, Kunst etc.) Die GFK-Lehrerin fördert in dieser Zeit Kinder der 1. Klassen (z.B. Sprachförderung)**

**Wir prüfen weitere Kooperationsmöglichkeiten:**

- **Kooperation mit Kindertagesstätten in Littenweiler**
- **Kooperation anderen mit vorschulischen Einrichtungen im Stadtteil**

### ◇ Entwicklung der sprachlichen Kompetenz mit Priorität der Leseförderung als Voraussetzung für die Teilhabe am kulturellen und gesellschaftlichen Leben durch

- **Einrichtung einer Schulbibliothek mit Lesecken**
- **Aufbau einer schulischen Lesekultur durch Stärkung der Lesekompetenz in allen Fächerverbänden**
- **Lesen als elementare Kulturtechnik**
- **Einrichtung fester Lesezeiten im Schultag , Stilles Lesen, Vorlesen, - Lesepatenbetreuung**
- **Nutzung öffentlicher Ausleihmöglichkeiten (Bücherbus, Öffentliche Bücherei St. Barbara, städtische Büchereien)**
- **Autorenlesungen**
- **Vorlese-/Literaturwettbewerbe, Literaturprojekte, Schreibwerkstatt**
- **Rollenspiele, Theaterspiel**

### ◇ Entwicklung interkultureller Kompetenzen

**Wahrnehmen und Wertschätzen aller Kulturen und Religionen:**

- **im Klassenverband und in der Schulgemeinschaft**
- 

**Lernen von anderen Kulturen durch verschiedene Projekte:**

**In Kooperation mit dem „Eine-Welt-Forum Freiburg“  
Projekte im Rahmen „Kinder einer Welt“:**

**Kinderrechte      • Kinderarbeit      • Fairer Handel**

### **Sprachprojekte:**

Lehrer, Studenten, Eltern, Schülerinnen und Schüler gewähren uns Einblicke in andere Sprachen

### **Elternarbeit mit ausländischen Eltern auch praktisch:**

- Brauchtumpflege im Rahmen gemeinsamer Feste,
- Kochkurse
- Gemeinsames Arbeiten in unserem Internationalen Garten
- Gemeinsames Ernten und Verarbeiten der Gartenerträge
- Gemeinsames Zubereiten von Gerichten verschiedener Kulturen am Ende des Schuljahres mit anschließendem gemeinsamem Essen und Feiern

### **Frankreichaustausch in den Kl. 3 + 4 mit unserer Partnerschule in Mutzig (Elsaß)**

## **◇ Entwicklung der Fähigkeit zu verantwortlichem Handeln**

### **Verantwortung für die eigene Gesundheit übernehmen:**

- Ernährung: gemeinsames Frühstück , Kenntnisse über gesunde Ernährung, (gemeinsames Herstellen gesunder Mahlzeiten unter Berücksichtigung der kulturellen Geprägtheiten)
- Bewegung : tägliche Bewegungszeiten, „Bewegte Schule“
  - Ausbau der Kooperationen mit Sportvereinen im Rahmen des Ganztagesbetriebs
- Suchtprävention sowohl durch Schulprofil-Angebote (z.B. Igor-Igel-Projekt) als auch mit außerschulischen Partnern

### **Verantwortung für die Umwelt übernehmen:**

- Außerschulische Kooperationspartner (Förster, Ökostation, Kontiki, Bauernhof etc.)
- Naturpatenschaften (z.B. Waldsee: Frösche, Waldputzete, Bachpatenschaft etc.)

### **Soziale Verantwortung übernehmen:**

- Erste-Hilfe-Kurse
- Aufbau von Schulsanitätsdienst: SchülerInnen helfen SchülerInnen
- Pausen- und Schulweghelfer/innen: Unterstützerguppen für Schüler/innen, die in den Pausen und auf dem Schulweg geärgert, ausgegrenzt, gemobbt werden
- Patenklassenmodell ausbauen
- Kinder einer Welt: Waisenhaus in Ecuador, Eselsprojekt in Eritrea

### **Aufbau demokratischer Strukturen im Schulleben**

- Stärkung der SMV : GS-Schülerversammlungen, KlassensprecherIN ab 1.Schuljahr, Mitsprache, Mitbestimmung bei der Gestaltung des Schullebens

### **Einübung sozialer Kompetenzen wie Kommunikations-, Kooperations- und Konfliktfähigkeit**

- „Faustlos“ – Kooperation mit der Freiburger Spielwerkstatt
- Seniorpartner: Brücke zwischen Alt + Jung - Streitschlichtung
- Klassenfindungstage, Anti-Mobbing-Veranstaltung mit der Schulpsychologischen Beratungsstelle
- Schulhausdetektive – ein SMV-Projekt
- Werkstattschule – ein Projekt der Freiburger Straßenschule

## ◆ **Entwicklung der Persönlichkeit durch musische Bildung**

**Hier möchten wir bestehende Kooperationen ausbauen und neue gewinnen in den Bereichen Musik, Kunst, Theater**

**Bezüglich der Einbindung in den Ganztagesbetrieb sind wir im Gespräch mit**

- **Musikverein Littenweiler: Musikalische Grundbildung, Instrumentalkurse,**
- **Jugendmusikschule: Instrumentenkarussell, Instrumentalkurse in Gruppen**
- **Jugendkunstschule: Mal-, Ton-, Keramikurse, Kooperation mit der Yehudi-Menuhin-Stiftung im Projekt MusE**
- **Spielwerkstatt: Theater, Kooperation mit der Yehudi-Menuhin-Stiftung im Projekt MusE**
- **PH – Herr Heyl „Schule der Phantasie“**

**Alle Kooperationsprojekte haben wir in eingeschränkter Form bereits im Haus – jedoch nicht unter unserer Regie.**

### 3. Die Schüler/innen der Reinhold-Schneider-Schule im Stadtteil Littenweiler

Die Reinhold-Schneider-Schule ist eine Grund- und Hauptschule mit Werkrealschule und einer Grundschulförderklasse.

Die Schule befindet sich in einer sog. gehobenen Wohngegend in Freiburg. Littenweiler - damit assoziiert man zunächst keine sozialen Probleme - eher intakte Familienstrukturen. Schaut man sich den Stadtteil genauer an, relativiert sich jedoch die heile Welt.

#### Das Lebensumfeld der Schüler/innen und soziale Probleme an der Schule:

Die früher „gehobene“ Wohngegend Freiburg- Littenweiler hat in den letzten Jahren durch Ansiedlung von sozialem Wohnungsbau und der Einrichtung einer städtischen Sammelunterkunft für Flüchtlinge eine enorme soziale Umstrukturierung erfahren.

Der Freiburger Sozialatlas für das Jahr 2003 (wir warten auf den nächsten seit 5 Jahren!) zeigt:

Sowohl die Zahl der Kinder als auch der Anteil junger Erwachsener (18-25 Jahre) liegt über den Zahlen der Gesamtstadt.

Unter den 14 % ausländischer Staatsangehöriger sind die Menschen mit jugoslawischer Herkunft (überwiegend Roma) besonders stark vertreten.

Die Arbeitslosigkeit von 25 – 55-jährigen liegt in Littenweiler um 7,5 % höher als in der Gesamtstadt.

44 % der Sozialhilfeempfänger in Littenweiler (110 von 250) sind Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren und damit zu einem erheblichen Teil unsere Schüler und Schülerinnen.

Der Anteil Alleinerziehender unter den Sozialhilfeempfängern liegt mit 18,8 % substantiell höher als in der Gesamtstadt (13,6 %)

Neben einer guten Versorgung mit Kindertagesstätten gibt es aber in Littenweiler für Schulkinder nur einen Hort mit begrenzter Kapazität.

Damit einhergehend war und ist zu verzeichnen eine Zunahme an sozialen Spannungen und zugespitzten familiären Konfliktlagen.

Ein großer Teil der Kinder und Jugendlichen im Stadtteil, der nicht aus privilegierten Familien stammt, wächst allein auf sich gestellt ohne ausreichende Unterstützungssysteme auf und agiert seine Spannungen, Konflikte und fehlenden Strukturen natürlich auch im Schulalltag aus. Kinder und Jugendliche, die in sogenannten geregelten Strukturen leben, nehmen am Vereinsleben im Stadtteil, an kirchlichen Angeboten und am reichhaltigen Nachmittagsangebot unserer Schule mit außerschulischen Kooperationspartnern teil. Kinder und Jugendliche, die wenig bis keine äußeren und inneren Strukturen von zu Hause mitbekommen, nehmen aber kaum an solchen Angeboten teil. Zu dieser Gruppe zählen Kinder aus der städtischen Flüchtlingsunterkunft im Stadtteil, Kinder aus Aussiedlerfamilien aber auch ein erheblicher Teil unserer Schüler/innen aus deutschen Familien und aus Familien mit anderem Migrationshintergrund.

#### Schülerzahlen/Klassen zu Beginn des Schuljahres 2008/09:

14 Schüler/innen in der GFG	1 Grundschulförderklasse
289 Schüler/innen in der Grundschule	10 Regelklassen Kl. 1-4 3 Familienklassen im Aufbau
73 Schüler/innen in der Hauptschule	4 z.T. kombinierte Hauptschulklassen

## Schüler/innen mit Migrationshintergrund Statistik aus dem Jahr 2006

Klassen Schüler	Asylbewerber Duldung Flüchtlinge	Migrationshintergrund mit + ohne deutsche Staatsangehörigkeit	Migrationshintergrund in %
Erfasst wurden 9 Grundschulklassen mit insgesamt 221 Schüler/innen	28	60	40 %

### Lehrer/innen-Beobachtungen

Teilnehmende Klassen: 7 Klassen, Klassenstufen 1 - 3 Anzahl der Schüler/innen: 155		
	Anzahl	%
Trennungs-/Scheidungsproblematik Patchwork-Familien“	46	30
alleinerziehender Elternteil	21	14
Sie erleben die Eltern als „erziehungshilflos“	11	7
Sie gehen von „besonderen Belastungen“ i n der Familie aus, z.B. Sucht, Krankheit, Arbeitslosigkeit etc.	11	7
Schüler/innen wirken verstört, unglücklich, sind auf andere Weise stark auffällig, ohne dass Sie den Grund kennen	9	6

## **Prognose:**

Stabile Schülerzahlen in der GS bis 2011/12, ab 2013/14 Rückgang, der vermutlich durch das Ganztagesangebot ausgeglichen wird.  
(Schülerzahlen HS nicht prognostizierbar )

## **Betreuungsbedarf in der GS:**

Neben einer guten Versorgung mit Kindertagesstätten gibt es in Littenweiler für Schulkinder nur den FT-Hort mit begrenzter Kapazität.

Der Betreuungsbedarf in der Grundschule besteht sowohl für Kinder aus Familien mit sozialer Problematik, als auch für Kinder aus sozial intakten Familien verschiedener Bildungsschichten, wo die Eltern (beide oder alleinerziehend) berufstätig sind.

Daneben gibt es viele Familien, die ihre Kinder am Nachmittag selbst betreuen.

## **Konsequenzen für die Konzeption :**

- a. Die Bedürfnislage Eltern und Kindern im Stadtteil Littenweiler erfordert die Wahlmöglichkeit d.h., die offene Form des Ganztagesbetriebs.
- b. Wir gehen zunächst von einer Teilnahme von ca. 80 – 100 Kindern aus.
- c. Unser Ziel ist es, im Laufe der Jahre möglichst viele Eltern für den Ganztagesbetrieb zu gewinnen, um die Qualitätsstandards eines Ganztagesbetriebs konsequenter umsetzen zu können. Der Betreuungsaspekt soll zunehmend zugunsten eines pädagogischen Auftrags in den Hintergrund treten.
- d. Das Ganztagesangebot muss der sozialen Bandbreite unserer Schülerpopulation gerecht werden. Das bisher verbindliche und etablierte Schulprofil bleibt deshalb in überarbeiteter Fassung erhalten. Es wird jedoch mit der Einrichtung des Ganztagesbetriebs erweitert:
  - Öffnung der Grundschule in den vorschulischen Bereich (im Sinne des Grundlagenpapiers des ASB)
  - Entwicklung der Persönlichkeit durch kulturelle Bildung  
Angestrebt wird ein Ausbau der Verbindlichkeiten mit unseren bisherigen außerschulischen Kooperationspartnern im Rahmen des Ganztagesbetriebs.  
Angestrebt wird zusätzlich eine Kooperation mit der Yehudi-Menuhin-Stiftung (Kunst, Musik, Theater)

Notwendig ist die Zuteilung ausreichender Deputatsstunden (wie seit 2006 für Ganztagesesschulen möglich) sowie eine ausreichende Zuteilung pädagogisch qualifizierter Betreuungskräfte. Diese sichern Organisation, inhaltliche Abstimmung und pädagogische Qualität der angestrebten Kooperationen. Nur wenn für das einzelne Kind ein förderlicher Zusammenklang von Lernsituationen geschaffen und nachhaltig begleitet werden kann, ist auch der Anspruch auf Erhöhung der Chancengleichheit einzulösen. Auf Grund der sozialen Bandbreite unserer Schülerpopulation ist außer einem spezifischen Profil für diese Schülerzusammensetzung auch ein differenziertes und qualifiziertes Betreuungsangebot notwendig.

## **4. Form der Ganztagesbetreuung**

- Der Ganztagesbetrieb der Reinhold-Schneider-Schule wird in der offenen Form durchgeführt.
- Alle Kinder können die Ganztagesbetreuung in Anspruch nehmen.
- Das Ganztagesangebot ist kostenfrei
- Kostenpflichtig ist das Mittagessen entsprechend den Richtlinien der Stadt Freiburg
- Manche Ganztagesangebote können kostenpflichtig sein.  
(z.B. spezielle Angebote der Jugendmusik- und der Jugendkunstschule)
- Die Teilnahme an der Ganztagesbetreuung erfolgt auf schriftlichen Antrag der Erziehungsberechtigten und ist für die Dauer eines Schuljahres verbindlich.

## 5. Umsetzung des Schulprofils im Fächerkanon

	Entwicklung der Persönlichkeit	Übernahme von Verantwortung	Förderung der Sprach- und Lesekompetenz	Förderung Interkultureller Kompetenz	Öffnung der Grundschule in den vorschulischen Bereich
<b>Profilangebote</b>	<p><b>-Werkstattsschule</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-Projekt „Faustlos“</li> <li>-Pausenhelfer</li> <li>-Schulmediatoren: Alt begegnet Jung</li> <li>-Delegiertentage: Erleben der Selbstwirksamkeit durch Entsenden von Klassendelegierten zu einem gestellten Thema, z.B. Schulhofgestaltung etc.</li> <li>-Präsentation der Ergebnisse von Delegiertentagen für die ganze Schulgemeinde</li> </ul>	<p><b>-Werkstattsschule</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-Patendienste beim Mittagessen für die Kinder Kl. 1</li> <li>-Gestaltung der einzelnen Schülergruppen zugewiesenen Bereiche in der Cafeteria</li> <li>-Igor-Igel-Projekt</li> <li>-Faustlos</li> <li>-Seniorpartner</li> <li>-Klassenfindungstage</li> <li>-Schulhausdetektive</li> <li>-Erste-Hilfe-Kurse</li> <li>-Schulsanitätsdienst</li> <li>-Pausen- und Schulweghelfer/innen</li> <li>-Patenklassenmodell</li> <li>-Kinder einer Welt: Waisenhaus in Ecuador, Eselsprojekt in Eritrea</li> </ul>	<p>Angebot zusätzlicher Öffnungszeiten durch die Öffentliche Bücherei St. Barbara Bücherbus</p> <p>Feste Lesezeiten Stilles Lesen, Vorlesen</p> <p>Lesepatenbetreuung</p> <p>Autorenlesungen Vorlese- und Literaturwettbewerbe Literaturprojekte Buchvorstellungen Schreibwerkstatt Schreibwettbewerbe Textgestaltung am PC Rollenspiele, Theaterspiel Lesenächte Vorlesetag</p>	<p><b>-Werkstattsschule</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-Französisch Austausch</li> <li>-Projekte „Kinder einer Welt“: Kinderrechte Kinderarbeit Fairer Handel</li> <li>-Sprachprojekte: Lehrer, Studenten, Eltern, Schülerinnen und Schüler gewähren uns Einblicke in andere Sprachen</li> <li>-Elternarbeit mit ausländischen</li> <li>-Eltern auch praktisch Brauchtumpflege im Rahmen gemeinsamer Feste, Kochkurse</li> <li>Gemeinsames Arbeiten im Internationalen Garten</li> <li><b>Kochen, Essen, Feiern</b></li> </ul>	<p><b>Kooperation GFK</b></p> <p>Übernahme von Patenschaften der zweiten Klassen für die kommenden Schulanfänger</p> <p>Besuch der 2. Klassen im Kindergarten zum Vorlesen oder Einladung der Schulanfänger in der Schule bei Veranstaltungen (z.B. Chor, Theater)</p> <p>gemeinsame Spielnachmittage (organisiert von Erziehern und Lehrern)</p> <p>Einladung zum Schulfest</p> <p>gemeinsamer Fastnachtsumzug</p>

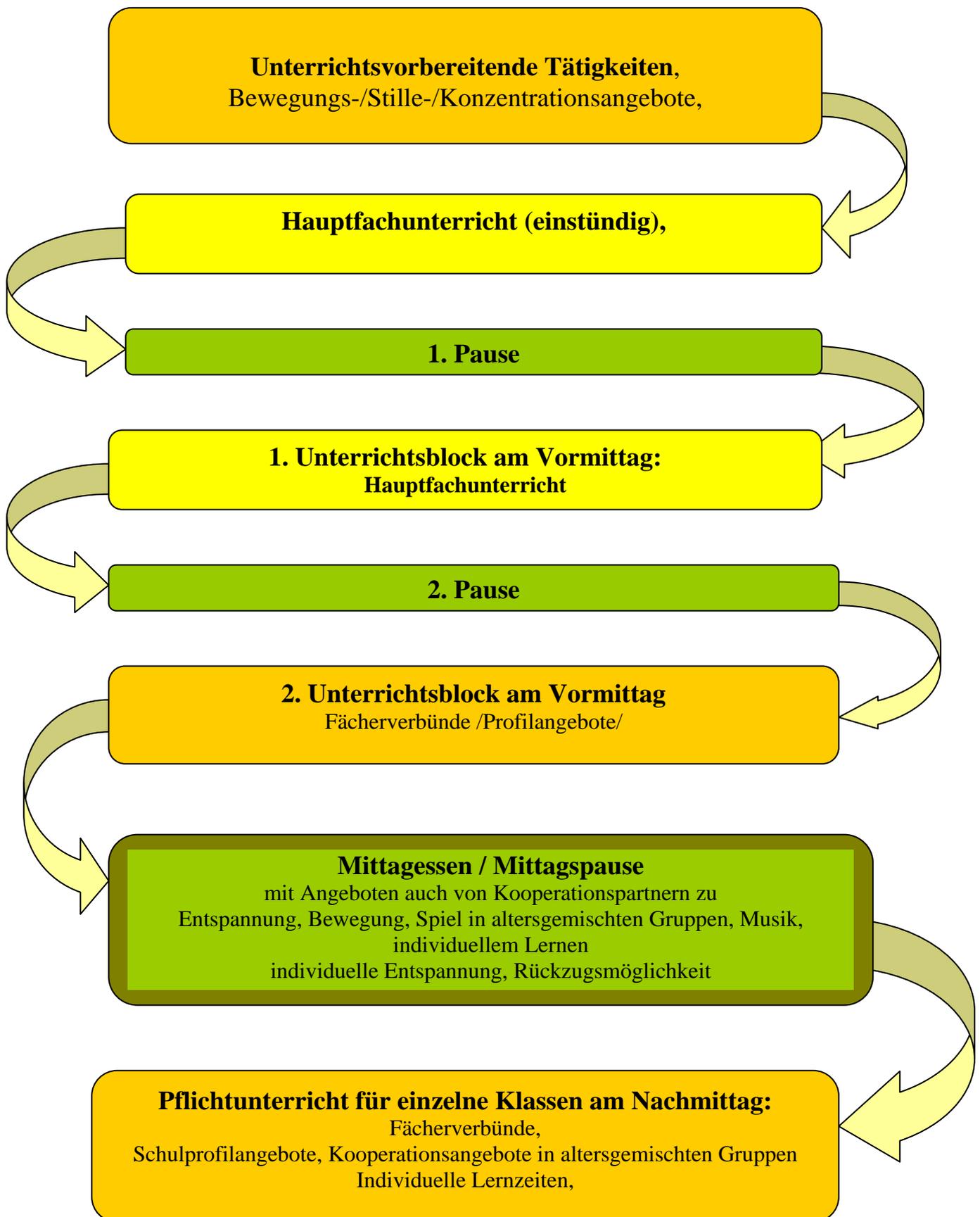
<p><b>Angebote in der Mittagspause</b></p>	<p><b>-Werkstattschule</b>          -Gesprächs- und Begegnungsangebote in den Sprechstunden von Sozialpädagogin, Jugendbegleiter, Lese- und Lernpaten          -Stilleangebote          -Bewegungsangebote</p>	<p><b>-Werkstattschule</b>          -Mithilfe der Mittagessensausgabe Verantwortung bei der der Essensausgabe          -Verantwortungsübernahme für jüngere Mitschüler/innen          -Aufgabenübernahme im Schulhaus u.a.</p>	<p>Schülerbücherei          Bücherei St. Barbara          Stilles Lesen, Musik hören,          Selbstlernzentrum          PC-Raum</p>	<p>Werkstattschule          Begegnungsmöglichkeiten im Schulhaus, muttersprachliche Angebote, Neigungsangebote</p>	
<p><b>Deutsch          Mathematik</b></p>	<p>Sich erproben in verschiedenen Rollen; Theaterinszenierungen, Buchpräsentationen, Referate          Chefstunden, Partnerlesen          Zeitung in der Schule (Zisch-Projekt)          Märchenprojekte</p> <p>Mathematisierung der Umwelt an Sachsituationen / Transferaufgaben          Mathematisch argumentieren und kommunizieren          Erfinden von Rechengeschichten (Einbeziehen der Lebenswelt der Schüler/innen in den M-Unterricht)          Erfassen von mathematischen Strukturen und Mustern in Natur und Umwelt</p>	<p>Partnerlesen          Patenlesen          Schreibkonferenzen          Schlichtungsgespräch          Textgestaltung am PC          Lern- und Übungsprogramme für Deutsch und Mathematik am PC          Selbstlernprogramme          Lernspiele</p>	<p>Zisch – Projekt          Feste Lesezeiten          Lesebus          Vorlesetag          Lesefitnessstests (Floh)          LRS Förderung          Schreibkonferenzen          Nutzung der Stadtbibliothek,          Öffentliche Bücherei St. Barbara (auch mit Führungen)          Bücherkisten          Einrichten einer Schülerbibliothek          Morgenkreis, Erzählkreis          Klassenlektüre          Lirum – Larum – Lesefest          Lesenacht          Welttag des Buches          Vorlesewettbewerb          Literaturprojekte und Literaturwerkstatt</p>	<p>Unterschiedliche Sprachen und Dialekt der Klasse kennenlernen</p> <p>Währungen in anderen Ländern          Wasserverbrauch / Energieverbrauch in anderen Ländern          Globalisierung</p>	

<b>MeNuK BSpSp</b>	<p>Erziehung zu demokratischem Handeln (Klassenrat, SMV, Klassenfindungstage, Klassensprecherwahl) Kooperation mit der Jugendkunstschule und der Jugendmusikschule Verkehrserziehung</p> <p>Tanz, Körperausdruck Entspannungstechniken Selbstverteidigung auch mit außerschulischen Partnern</p>	<p>Exemplarische Verantwortungsübernahme für Tiere, Pflanzen, Sammlungen und die Umwelt. Kunzenhofprojekt Kontiki Ökostation Waldexkursion mit dem Förster Outdoor Geographikus Navillino Gesundheitserziehung Gesunde Ernährung Kleidung Bewegte Schule</p>		<p>Kooperation mit der Jugendkunst- und Jugendmusikschule Kinder einer Welt andere Länder andere Bräuche Trauerkiste Musizieren für Ecuador Esel – Projekt Weihnachten in anderen Ländern Theater spielen für gute Zwecke</p>	
------------------------	--	--	--	---	--

**6. Umsetzung des Schulprofils im Wochenverlauf**      H = Hauptfachunterricht    FV = Fächerverbünde

	MO	DI	MI	DO	FR	Mo/Di/Do
7.35 - 8.35	<b>Unterrichtsvorbereitende Tätigkeiten: Ankommen, Einstellung auf die Arbeit, Tagesplanung, Bewegungs- bzw./Ruhe-/Konzentrationsangebote, Leseraum, PC-Raum</b>					
8.35 - 9.20	<b>H</b>	<b>H</b>	<b>H</b>	<b>H</b>	<b>H</b>	<b>H</b>
9.20 - 9.40	<b>Pause, teils mit gemeinsamem Frühstück</b>					
9.40 - 11.10	<b>H</b>	<b>H</b>	<b>H</b>	<b>H</b>	<b>H</b>	<b>H</b>
11.10 - 11.30	<b>Pause</b>					
11.30 - 13.00	FV / Profilangebote Freiarbeit/Wochenplan Kooperationsangebote Koop auch mit Kita Lesezeit/Bibliothek/ Lesepaten Individuelle Lernzeiten	FV / Profilangebote Freiarbeit/Wochenplan Kooperationsangebote Koop auch mit Kita Lesezeit/Bibliothek/ Lesepaten Individuelle Lernzeiten	FV / Profilangebote Freiarbeit/Wochenplan Kooperationsangebote Koop auch mit Kita Lesezeit/Bibliothek/ Lesepaten Individuelle Lernzeiten	FV / Profilangebote Freiarbeit/Wochenplan Kooperationsangebote Koop auch mit Kita Lesezeit/Bibliothek/ Lesepaten Individuelle Lernzeiten	FV / Profilangebote Freiarbeit/Wochenplan Kooperationsangebote Koop auch mit Kita Lesezeit/Bibliothek/ Lesepaten Individuelle Lernzeiten	<b>2 mal jährlich Projekt- Phasen</b>
13.00 - 13.30	<b>Gemeinsames warmes Mittagessen im Schichtbetrieb</b>					
13.30 - 14.30	<b>Mittagspause</b> Angebote päd. Betreuer/innen, Schulsozialarbeit/ Kooperationspartner					
14.30 - 16.00	Schulprofilangebote Kooperationsangebote in altersgemischten Gruppen Individuelle Lernzeiten Bibliothek	Schulprofilangebote Kooperationsangebote in altersgemischten Gruppen Individuelle Lernzeiten Bibliothek	Schulprofilangebote Kooperationsangebote in altersgemischten Gruppen Individuelle Lernzeiten Bibliothek	Schulprofilangebote Kooperationsangebote in altersgemischten Gruppen Individuelle Lernzeiten Bibliothek		<b>von 11.30 bis 16.00</b>
	Pflichtunterricht für einzelne Klassen	Pflichtunterricht für einzelne Klassen		Pflichtunterricht für einzelne Klassen		

## 7. Umsetzung des Schulprofils im Tagesablauf der Ganztagesesschule a. Übersicht



**7 Umsetzung des Schulprofils im Tagesablauf der Ganztagesesschule**  
**b. Erläuterungen**

<b>Zeit</b>	<b>Erläuterung</b>	<b>Verantwortung Durchführung</b>
7.35 - 8.35	Ankommen, evtl. Frühstück, Bibliothek, stilles Lesen, Bewegungsangebote, z.B. Frühgymnastik, Konzentrations- bzw. Stilleangebote unterrichtsvorbereitende Tätigkeiten, Tagesplanung	Klassenlehrer/in, Betreuer Sozialpädagoge
8.35 - 9.20	Täglich Hauptfach feste Lesezeiten, feste Übungszeiten	Lehrkräfte, Sozialpädagoge
9.20 – 9.40	Pause	
9.40 – 11.10	Täglich Hauptfachblock feste Lesezeiten, feste Übungszeiten	Lehrkräfte
11.10 – 11.30	Pause	
11.30 – 13.00	Fächerverbünde Schulprofilangebote auch mit außerschulischen Kooperationspartnern, Kooperation mit Kindertagesstätten	Lehrer/innen, Sozialpädagoge Kooperationspartner
13.00 – 14.30	Mittagspause Gemeinsames warmes Mittagessen für alle Schüler verpflichtend mit festen Aufgaben für Schüler (Patenschaften für Kleine, Essensausgabe, Ordnung, Gestaltung von ausgewiesenen Bereichen für einzelne Gruppen) Anschließend altersgemischte Gruppen: - Bewegungsangebote, Entspannungsangebote, Musik hören, Lesen, Spielangebote, Musikangebote, alters- und neigungsbezogen Selbstlernzentrum, PC-Raum - Mädchengruppen, Jungengruppen, Selbstlernzentrum - Zeitfenster für Besprechungen/Planung/Durchführung von sozialen Diensten, Arbeit in schulischen Gremien (SMV etc.) - Kontaktzeiten für Schülersprecher, Sozialpäd., Vertrauenslehrer u.s.w.	Sozialpädagoge, Betreuer/innen Lehrer/innen Außerschulische Kooperationspartner Jugendbegleiter Lesepaten Lernpaten
14.30 – 16.00	Pflichtunterricht für einzelne Klassen am Nachmittag: Fächerverbund / Profilangebote Schulprofilangebote, Kooperationsangebote Individuelle Lernzeiten, Selbstlernzentrum, Bibliothek, PC-Raum	Lehrkräfte Sozialpädagoge außerschulische Kooperationspartner, Ehrenamtliche

## **8. Personalbedarf**

### **a. Schulsozialarbeit**

- ◆ **Personelle Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung unseres Profils ist die professionelle Begleitung und Mitarbeit einer Schulsozialpädagogin /eines Schulsozialpädagogen. Wünschenswert wäre die Beibehaltung der bisherigen Stelle unter der Trägerschaft des DRK.**
- ◆ **Für die anstehende Entwicklung der Reinhold-Schneider-Schule zu einer Ganztageschule im Grundschulbereich erhält die Schulsozialarbeit einen besonderen Stellenwert im Bereich der Prävention und der Umsetzung der Schulprofilangebote in den Bereichen Persönlichkeitsentwicklung sowie dem Erwerb sozialer und interkultureller Kompetenzen.**
- ◆ **Schulsozialarbeit als spezifischer Zugang der Jugendhilfe zur Lebenswelt Schule und als Bindeglied zwischen Jugendhilfe und Schule wirkt ergänzend in die tägliche Arbeit der Schule hinein und erweitert die Handlungsmöglichkeiten in der Schule durch die sozialpädagogische / sozialarbeiterische Handlungsperspektive.**
- ◆ **Schulsozialarbeit hat das Ziel, Kinder und Jugendliche in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung zu begleiten, zu unterstützen und zu fördern ( der gesetzliche Auftrag ergibt sich aus dem KJHG im Sozialgesetzbuch VIII)**
- ◆ **Besonders berücksichtigt werden Kinder und Jugendliche , die in einem erhöhten Maße auf Unterstützung angewiesen sind, mit dem Ziel, soziale Benachteiligung abzubauen und deren gesellschaftliche Integration zu fördern Dies sind insbesondere Schüler/innen mit Flucht – und Migrationshintergrund, grundsätzlich aber auch alle anderen benachteiligten Schüler/innen.**
- ◆ **Schulsozialarbeit findet auf der Grundlage einer Zuschussgewährung durch die Stadt Freiburg und mit einem Kooperationsvertrag zwischen dem Träger der Schulsozialarbeit und der Schulleitung statt.**
- ◆ **Entsprechend des Kooperationsvertrages gibt es eine enge Zusammenarbeit des/der Mitarbeiter/in in der Schulsozialarbeit, dem Kollegium, der Schulleitung und anderen möglichen Kooperationspartner/innen.**
- ◆ **Schulsozialarbeit, als intensivste Form der Zusammenarbeit zwischen der eigenständigen Jugendhilfe und dem System Schule kann in besonderer Weise auf spezifische Weiterentwicklungsnotwendigkeiten der Schule, auf das sozialräumliche Umfeld und die Problemlagen der Schule reagieren.**
- ◆ **Der präventive und integrative Auftrag erfordert eine über die Lebenswelt der Schule hinausgehende, systemische bzw. ganzheitliche Herangehensweise an die Lebenswirklichkeit der Schüler und Schülerinnen. Dementsprechend vielfältig sind die Zielgruppen der Arbeit. Grundlegend ist der ressourcenorientierte Ansatz, es wird an den Stärken der Menschen angeknüpft.**
- ◆ **Die Bedeutung der Schulsozialarbeit liegt für die Schüler/innen in der unmittelbaren Ansprechbarkeit und einer niederschweligen Handlungsmöglichkeit, für die Lehrerschaft in der komplementären Berufsrolle, für die Eltern in der Informations-, Beratungs- und Mittlerfunktion, für das soziale Umfeld wie z. B. Kooperationspartner/innen und Fachdienste in einer Koordinationsfunktion.**

## Aufgabenfelder der Schulsozialarbeit :

- ◆ Einzelfallhilfe bei Schülerinnen und Schülern mit besonderem Hilfebedarf
- ◆ Präventive Gruppenangebote
- ◆ Planung, Kooperation und Vernetzung von Hilfen zur Lösung schulischer, sozialer, psychischer Probleme

- ◆ Mitwirkung an der Umsetzung der Ziele des Schulkonzeptes
- ◆ Schulprofilangebote in den Bereichen Persönlichkeitsentwicklung, soziale Kompetenzen, interkulturelle Kompetenzen

### **Einzelfallhilfe bei Schülerinnen und Schülern mit besonderem Hilfebedarf**

- ◆ Begleitung von Schüler/innen mit besonderem Hilfebedarf und deren Familien durch die gesamte Schulzeit. Vermittlung von SchülerInnen und Eltern an unterschiedliche Fachdienste
- ◆ Beratung von Eltern bei Schulschwierigkeiten ihrer Kinder, bei Erziehungs- und Lebensfragen
- ◆ Beratung und Vermittlung bei Konflikten zwischen Eltern und LehrerInnen / zwischen LehrerInnen und SchülerInnen / zwischen SchülerInnen und SchülerInnen
- ◆ Präventive Gruppenangebote
- ◆ Sozialpädagogische Gruppenarbeit im offenen Bereich)
- ◆ Sozialtraining für Schüler/innen mit besonderem Bedarf (Arbeit in Klassen / sozialpädagogische Gruppenarbeit)
- ◆ Planung, Kooperation und Vernetzung von Hilfemöglichkeiten zur Lösung schulischer, sozialer und psychischer Probleme in Zusammenarbeit
  - mit dem Sozial- und Jugendamt,
  - mit Jugendhilfeeinrichtungen, Beratungs- und Betreuungsangeboten,
  - mit Verbänden der freien Wohlfahrtspflege und deren Abteilungen für Migrationsarbeit
  - mit Ärzten, Fachärzten, Suchtberatungsstellen, Gesundheitsamt

### **Mitwirkung an der Entwicklung und Umsetzung des Schulkonzeptes mit den Schwerpunkten:**

#### **Entwicklung der Persönlichkeit:**

- durch präventive Maßnahmen, Hilfe bei der Persönlichkeitsentwicklung von Schüler/innen mit besonderem Bedarf und Beteiligung bei der Durchführung von persönlichkeitsfördernden Angeboten, insbesondere im Neigungsbereich,
- durch strukturgebende Beziehungsarbeit und sozialpädagogische Trainingsangebote

#### **Erziehung zu verantwortlichem Handeln**

- durch Anleitung der Schüler/innen zur Übernahme von Verantwortung bei auftretenden Problemen
- durch Anleitung zum Gespräch, zur Konfliktlösung, zum Ausdruck von Befindlichkeiten, Wünschen und eigenen Standpunkten

#### **Förderung interkultureller Kompetenzen**

- durch Förderung informeller Kontakte zwischen Schüler/innen verschiedener Kulturen, zwangloser Begegnungen im Freizeitbereich,
- durch Anregungen und Angebote zu gemeinsamen Tun (Tanz, Musik, Feste),
- durch Konfliktinterventionen bei Spannungen zwischen einzelnen Gruppen.

**Zu allen Aufgabenfeldern der Schulsozialarbeit gehört die Dokumentation und Reflexion der geleisteten sozialen Arbeit in ihrer Wirksamkeit.**

## **b) Betreuungskräfte**

- a. Lehrer/innen mit Deputatsstunden**
- b. Pädagogisch qualifizierte Fachkräfte – 1,5 Stellen**
- c. Außerschulische Kooperationspartner:**
  - Hier wird es unterschiedliche Betreuungsarten geben:**
  - **kostenlose Angebote im Rahmen von finanzierten Kooperationen (z.B. Sportkooperationen, Erste Hilfe durch die Johanniter etc.)**
  - **ehrenamtliche Angebote mit und ohne Aufwandsentschädigung**
  - **Jugendbegleiterangebote**
  - **kostenpflichtige Angebote im Rahmen von Kooperationen wie z.B. Jugendmusikschule, Musikverein Littenweiler, Jugendkunstschule**

**Zu prüfen wäre, in welcher Weise die KEB und die bestehende Hausaufgabenbetreuung der Caritas in den Ganztagesbetrieb eingebunden und für den Ganztagesbetrieb ausgeweitet werden kann. Die strikte Trennung zwischen KEB und Ganztagesbetreuung kann problemlos gewährleistet werden.**

**Bei der Entwicklung eines Betreuungskonzeptes für diese so spezifische Schülerzusammensetzung werden wir durch die Pädagogische Hochschule (Prof. Dr. Alfred Holzbrecher) und die Universität Freiburg (Dr. Patrick Blumschein) begleitet.**

## 9. Raumbedarf

### Cafeteria

(Umbau/Erweiterung des Übergangs zwischen Schulhaus und Turnhalle) für 100 Schüler/innen (Endausbau)	x 0,75 m <sup>2</sup>	=	75 m <sup>2</sup>
+ Ausgabe/Spülküche			24 m <sup>2</sup>
Vorratsraum			25 m <sup>2</sup>
			<b>124 m<sup>2</sup></b>

Die Cafeteria wird während und außerhalb der Essenszeiten multifunktional genutzt:

### Im Blickfeld der Mittagsangebote brauchen wir Präsentationsflächen mit Wänden /Tischen/ transportablen Infowänden für

- Schülerarbeiten
- Präsentation /Dokumentation von der Schulaktivitäten im Schul- und Ganztagesbetrieb: Zirkus, Theater, Sichtbarmachen von vielfältigem ehrenamtlichem Engagement (Lesepaten, Lernpaten, Jugendbegleitern u.v.a.m.) Arbeiten der Straßenschule, Aktivitäten in unserem Internationalen Garten (gemeinsames Ernten, Kochen und Essen))
- Ausstellungen für die Schülerkunstwerke der „Schule der Phantasie“ (Kunst-Koop mit PH)
- Aktivitäten der SMV (Schulhausdetektive, Pausenhelfer, Stadtteil-Putzete, Sponsorenlauf, Spielefest, Fest der Talente u.v.a.m)
- Elternaktivitäten (Pflege des Weidenlabyrinths, Kinder- Koch- und Backaktionen in der Vorweihnachtszeit, Mitternachtsfußball, jährliche Aktion am Samstag im April: Kinderkunst im Hof u.v.a.m. )

Im Cafeteriabereich brauchen wir ausgewiesene Bereiche für Schulprofil- und Ganztagesangebote außerhalb der Essenszeiten /parallel zum flexiblen Unterrichtsangebot. Die Schule hat keinerlei räumliche Reserven. Das weiterhin notwendige KEB-Angebot für die Kinder außerhalb des Ganztagesbetriebs ist in den derzeitigen Räumlichkeiten bereits jetzt grenzwertig: Der angestrebte Ausbau des Ganztagesbetrieb als Regelangebot erfordert ebenfalls eine Raumreserve.

In Kooperation mit ELFA werden vom Freiburger Zentrum für pädagogische Beratung schon jetzt regelmäßig für Eltern der Reinhold-Schneider-Schule bzw. für Littenweiler Eltern anderer Schularten in der Schule Veranstaltungen angeboten, die sich an den Elternbedürfnissen im Stadtteil orientieren:

- Umgang mit Hausaufgaben
- Umgang mit Lernproblemen
- Trennungs-und Scheidungsproblematik
- Infoveranstaltungen zu Fragen der Erziehung, des Lernens,
- Unsere Jungen lesen nicht
- u.a.m.

Zu diesen Veranstaltungen kommen 30 – 70 Eltern. Gleiche Veranstaltungen in der Stadtmitte werden dagegen von unseren Eltern kaum besucht.

Des Weiteren wird am „Runden Tisch Littenweiler“ immer wieder die Notwendigkeit von Themenabenden bzw. Beratungsangeboten angesprochen. Angedacht sind:

- Suchtprävention, Elternarbeit etc.
- Niederschwellige Beratungsangebote für Eltern des Stadtteils
- Begegnungen von Eltern im Stadtteil
- Begegnungsmöglichkeiten von Familien aus verschiedenen Kulturen
- (Profilbereich „Entwicklung interkultureller Kompetenzen“ S. 13)

Vor ein ständiges Raumproblem stellen uns derzeit bereits die Kooperationsangebote des Musikvereins Littenweiler und der Jugendmusikschule, da der Bürgersaal Littenweiler nahezu täglich anderweitig belegt ist.

Alle folgenden Räume können im bisherigen Schulgebäude geschaffen werden.

### Multifunktionaler Bewegungs- und Theaterraum

- Gymnastikraum für die täglichen Bewegungszeiten im Rahmen der Gesundheitserziehung und die Angebote mit außerschulischen Partnern
- Gymnastikraum für Angebote mit außerschulischen Kooperationspartnern, z.B. Sportvereine Post Jahn und FT:(Judo, Fechten, Selbstverteidigung, Tanztheater etc.)
- Probenraum für Theaterprojekte, Tanzprojekte etc.
- Theateraufführungen, Kunstpräsentationen, Tanzaufführungen, Präsentationen von Projekten aus den Fächerverbänden für die Eltern und den Stadtteil Littenweiler  
Raum mit 100 m<sup>2</sup>, separat zu heizen und zu betreten, ohne dass die ganze Schule geöffnet ist. (Toilettenzugang) **100 m<sup>2</sup>**

Bei Raumzuteilung bitte folgendes beachten:

- Schallschutz im Falle von darunter liegenden Arbeitsräumen
- zusätzlich: Umkleide-, Geräte- und Materialraum

### Stillarbeitsraum

Raum zum stillen Lesen und Lernen, zur Leseförderung, Profilangebote zum Ganztagesbetrieb, Lesepaten und Lernpatenförderung und während der Mittagspause betreut von Lehrkräften, Schüler/innen, Sozialpädagoge, Lese- und Lernpaten

1 Raum á 60 m<sup>2</sup>

**60 m<sup>2</sup>**

Wichtig: unterteilbar zu „Inseln“ in denen leise gelernt werden kann

### Selbstlernzentrum

Freiarbeitsraum für selbstorganisiertes eigenverantwortliches Lernen und Arbeiten mit Materialien für die individuellen Lernzeiten

1 Raum mit 60 m<sup>2</sup>

**60 m<sup>2</sup>**

Wichtig: unterteilbar

### PC-Raum (bereits vorhanden)

Multimedia (siehe Grundsatzpapier des ASB)

## Werkstatt für Kunst und Werken

**Raum für den Kunstunterricht, die Kunstkooperationen, z.B. die „Schule der Phantasie“ mit der PH, die Ton-, Farb- und Keramikprojekte der Jugendkunstschule, den Kulissenbau für Theaterprojekte etc.**

**Raumbeschreibung von Prof. Thomas Heyl, PH:**

Kunstwerkstatt für die Reinhold Schneider Littenweiler

### Grundsätzliches

Die Kunstwerkstatt steht für ein Prinzip eines selbst gesteuerten Unterrichts. Sie ist als Raum eine vorbereitete Umgebung, die ein hohes Anregungspotenzial besitzt und flexibel auf viele pädagogische Situationen und künstlerische Aktivitäten ausgerichtet ist. Da tendenziell offene Prozesse stattfinden, d.h. Mittel nicht einheitlich verwendet und Wege nicht synchron begangen werden, bedarf es bei der Einrichtung keiner kompletten Ausstattung im Sinne eines „Klassensatzes“.

Die Kunstwerkstatt kann so sowohl im Kunst- bzw. „Menum“-unterricht aufgesucht werden, als AG genutzt oder fächerverbindend/klassenübergreifend in Projekten eingesetzt werden.

Eine offene Nutzung bedarf gewisser struktureller Voraussetzungen und Absprachen, Bereiche des offen zugänglichen und verschließbaren Angebots, einer Aufbewahrungsmöglichkeit für angefangene Arbeiten und eines Hintergrundlagers. Deshalb sollte das Raumvolumen nicht zu gering, oder aber ein Nebenraum/Lagerraum erreichbar sein.

Bildnerische Aktivitäten hinterlassen Spuren. In der gemeinsam genutzten Kunstwerkstatt gilt es einen Konsens über das vertretbare Maß herzustellen und dazu separat Regeln aufzustellen.

### Bauliches

Wesentliche bauliche Maßnahmen sind meist nicht nötig, Strom und Wasserversorgung bzw. Licht ist im üblichen Maß und Qualität einer Klassenraumausstattung ausreichend. Ein Starkstromanschluss ist nicht notwendig, ein Brennofen etc. ist in den vorhandenen Werkräumen im Keller nutzbar. Ein Abwasserbecken sollte aber Schweb- und Feststoffe aufnehmen können. Hier ist der Standard für Werkraumausstattung sinnvoll.

Sollte ein Fußbodenbelag erwogen werden ist eine eher glatte Oberfläche zu empfehlen, damit auch am Boden gemalt und gezeichnet werden kann.

### Einrichtung

Eine offene Nutzung bedarf unterschiedlichen und flexiblen Mobiliars.

- Zwei bis drei stabile Werkbänke mit je zwei Schraubbacken zum verlässlichen Fixieren der Werkstücke
- vier bis sechs stabile Arbeitstische (keine Schultische), je nach Größe
- Hocker die auch stapelbar sind (die Kinder arbeiten meist nicht im Sitzen)
- Kleine mobile Podeste (20 – 30 cm hoch) Der Vorteil dieser Podeste (bzw. niedriger Arbeitstische) ist, dass sie multifunktional eingesetzt, schnell umarrangiert oder weggeräumt werden können. Kinder arbeiten sehr gern am Boden sitzend auf dieser Höhe.
- Offene Regale mit ca. 50 cm Tiefe für Materialien/Hintergrundmaterialien und für angefangene Arbeiten. Anzahl entsprechend der Regalhöhe. Kinder sollen selbstständig Materialien wählen können. (Obere, von Kindern unerreichbare Fächer könnten z.B. als Vorratslager verwendet werden) Material wird in Kisten sortiert und aufbewahrt (Kunststoffe, Metall, Naturmaterialien, Stoffe, Pappe etc. etc.).
- Verschließbare Schränke für Werkzeug und Verbrauchsmaterial.
- Ein Grafikschrank für die Bevorratung von größeren Papieren.
- größere Kisten für sperrige Materialien wie z.B. Holz oder Metall.

### Ausstattung

Bei der Ausstattung mit Werkzeug hat es sich bewährt, keine große Anzahl gleicher Werkzeuge zu bevorraten und stattdessen einen qualitativ hochwertigen und ausdifferenzierten Fundus zu gründen.

Je nach Klassen- bzw. Gruppengröße sind fünf bis zehn Exemplare eines Werkzeugs sinnvoll:

Hammer, Beisszange, Flachzange, Seitenschneider, Cutter, Messer, Schere, Säge, Feinsäge, Raspel und Feile Schraubenzieher, Handbohrer, Pinsel, Heißklebepistole, verschiedene Schraubenzieher. Ferner kann je nach Vorhaben noch ergänzt werden: Glasschneider, Schnitzmesser, Pinzette, Vorstecher, Lochzange, Langmaulzange/Schmuckzange, Zwingen und Schraubzwingen, Schraubenschlüssel.

Vorrat an Verbrauchsmaterial: Deckfarben, Dispersionsfarben, Bunt- oder Bleistifte, Wachs- oder

Tafelkreiden, Zeichenkohle, Zeichenfedern, Kleber, Leim, Kleister, Klebebänder, Schnur, Draht...  
Material, das bildnerisch genutzt wird, muss meist nicht gekauft werden (Ausnahme Papier oder Ton). Von Firmen, Werkstätten und Eltern lassen sich die meisten Materialien gratis einwerben.

Freiburg, 27.10.2008 Prof. Dr. Thomas Heyl

**Werkstattraum mit technischer Ausstattung 70 m<sup>2</sup>  
Werkraum und „HTW-Raum“ bereits vorhanden.**

**70 m<sup>2</sup>**

### **Schulküche (vorhanden)**

**Profilbereich „Entwicklung interkultureller Kompetenzen“:**

- **Interkulturelle Brauchtumspflege z.B. gemeinsames Kochen und Essen mit Familien unserer ausländischen Schüler/innen etc.**
- **Kochen / Erntefest aus den Erträgen unseres Internationalen Garten**
- **Profilbereich „Entwicklung der Fähigkeit zu verantwortlichem Handeln“: Sich gesund ernähren**
- **Umgang mit/Kennen lernen von Lebensmitteln**
- **Zubereitung von Mahlzeiten**

### **2 Ruheräume**

**Zum Ruhen und Entspannen in der Mittagspause**

**2 Räume á 30 m<sup>2</sup>**

**60 m<sup>2</sup>**

**Wichtig: mit Unterteilungen und „Inseln“**

### **Räume für Schulprofilangebote**

**Begegnungsräume für Spiele, Musikhören, Tischfußball, Fitnessgeräte etc. in der Mittagspause**

**2 Räume á 40 m<sup>2</sup>**

**80 m<sup>2</sup>**

### **SMV und Schüleraufenthaltsraum**

**1 Raum, 40 m<sup>2</sup>**

**40 m<sup>2</sup>**

### **Lehrerarbeitsräume**

## Unsere Kooperationspartner

1. **Bürgerverein Littenweiler, Höllentalstraße 74, 79117 Freiburg**
2. **Caritasverband Freiburg-Stadt, Kompturstraße 36, 79106 Freiburg**
3. **DRK, Kreisverband Freiburg e.V., Rimsingerweg 15, 79111 Freiburg**
4. **Eine-Welt-Forum Freiburg Gerberau 12 79098 Freiburg**
5. **Förderverein der Reinhold-Schneider-Schule, Lindenmattenstr. 2, 79117 Freiburg**
6. **Freiburger Spielwerkstatt, Schlüsselstr. 5, 79104 Freiburg**
7. **Freiburger StrassenSchule – eine Kooperation des SOS-Kinderdorf e.V. und der  
Freiburger StrassenSchule e.V., Herrenstr. 50, 79098 Freiburg  
(gefördert durch die SOS nahe „Beate und Helmut Kniel Stiftung)**
8. **Freiburger Turnerschaft, Schwarzwaldstraße 181, 79117 Freiburg**
9. **Freiburger Zentrum für pädagogische Beratung e.V., Schillerstraße 42, 79102 Freiburg**
10. **Haus 197, Schwarzwaldstr. 197, 79117 Freiburg**
11. **Heilpädagogischer Hort, Sandfangweg 5, 79117 Freiburg**
12. **Jugendbildungswerk / Kunstschule Klecksel, Uhlandstr. 2, 79102 Freiburg**
13. **Jugendmusikschule**
14. **Evangelische Auferstehungsgemeinde, Kapplerstraße 21, 79117 Freiburg**
15. **Katholische Gemeinde St. Barbara, Sudetenstr. 20, 79117 Freiburg**
16. **Musikverein Littenweiler, Kapplerstraße 121, 79117 Freiburg**
17. **Öffentliche Bücherei St. Barbara, Ebnetter Str. 79117 Freiburg**
18. **Pädagogische Hochschule, Kunzenweg 21, 79117 Freiburg**
19. **Psychologische Beratungsstelle, Rempartstraße 4, 79089 Freiburg**
20. **Sportverein Post Jahn, Schwarzwaldstraße 189, 79117 Freiburg**
21. **Schulpsychologische Beratungsstelle, Kaiser-Josef-Str. 247, 79089 Freiburg**
22. **Sozialdienst städtische Flüchtlingsunterkunft Hammerschmiedstraße,  
Hammerschmiedstraße 18, 79117 Freiburg**
23. **Spielmobil, Kartäuserstraße 119, 79104 Freiburg**
24. **Universitätssportclub, Schwarzwaldstraße 157, 79117 Freiburg**

Anhang:

### **Beschlusslage:**

Das vorliegende Konzept wurde am 16.07.2008 von der GLK und am 17.07.2008 vom Elternbeirat und der Schulkonferenz mehrheitlich beschlossen.

Alle drei Gremien wünschen die Beantragung des Ganztagesbetriebs in der offenen Form, d.h., die Eltern wählen den Ganztagesbetrieb für ein Jahr. Es gibt vorerst keine ausgewiesenen Ganztagesklassen.

### **Einstimmiger Beschluss der Schulkonferenz der Reinhold-Schneider-Schule vom 06.11.2008 :**

Kollegium, Eltern und Schüler/innen der Reinhold-Schneider-Schule bedauern die rückläufigen Schülerzahlen in der Hauptschule. Mit dem Beschluss, die Hauptschule abzubauen, tragen wir dieser Entwicklung Rechnung und stellen uns gleichzeitig den Bedürfnissen der Littenweiler Eltern nach einem Ganztagesbetrieb für die Grundschule. Diese Entscheidung fällt uns allen sehr schwer, wir erkennen in diesem Weg aber die Möglichkeit, Schule gemeinsam neu zu gestalten:

**Mit Blick auf die Zukunftsfähigkeit der Reinhold-Schneider-Grundschule wurde ein Ganztageskonzept entwickelt, das den zuständigen Gremien vorliegt.**

Die von Kollegium und Eltern gemeinsam formulierten Intentionen für die Beantragung eines Ganztagesbetriebs:

#### **Elterninteressen**

- Die Anzahl der Eltern, die wegen Berufstätigkeit eine Nachmittagsbetreuung brauchen, steigt ständig.
- Viele Eltern wollen den Ganztagesbetrieb auch aus pädagogischen Überzeugungen.

#### **Die Reinhold-Schneider-Schule will**

- dem Betreuungsbedarf der Eltern gerecht werden
- sich jedoch nicht auf Betreuung beschränken, sondern den Kindern im Ganztagesbetrieb Möglichkeiten der individuellen Entwicklung anbieten
- den Eltern die Wahlmöglichkeit geben, denn viele Eltern unserer Schule wollen die Entwicklung ihrer Kinder selbst fördern und gestalten.

**Die Schulkonferenz begrüßt die Unterstützung von Frau Bürgermeisterin Stuchlik für die Einrichtung eines Ganztagesbetriebs an der Grundschule der Reinhold-Schneider-Schule.**

**Sobald eine Entscheidung des Gemeinderates dafür vorliegt, wird die Reinhold-Schneider-Schule für das folgende Schuljahr keine Schüler mehr in Kl. 5 aufnehmen.**

**Inwieweit die bisher in der Hauptschule beschulten Schüler/innen noch zum Hauptschulabschluss geführt werden können, wird sich an den räumlichen Voraussetzungen im Zusammenhang mit den notwendigen Umbaumaßnahmen für den Ganztagesbetrieb orientieren.**

**Zumindest die jetzigen Klassen 9 und 8 werden bis zum Hauptschulabschluss in der Reinhold-Schneider-Schule geführt werden.**

**Erhebung des Interesses der Eltern an der Einrichtung einer Ganztageschule**

<b>114 Eltern aus folgenden Klassen beteiligten sich an der Befragung:                      Künftige Klasse 1. im Schj. 08/09                      Jetzige Kl. 1+2 im Schj. 07/08                      Damit erfassten wir 1/3 unserer Grundschüler/innen</b>	<b>ja</b>	<b>nein</b>	<b>vielleicht</b>
<b>Wenn Sie jetzt die Wahl hätten, würden Sie für Ihr Kind das Ganztagesangebot wählen?</b> Montag bis Donnerstag 8.00 – 16.00 Uhr Freitag bis 13.00 Uhr	<b>50</b>	<b>31</b>	<b>33</b>
<b>Aus welchen Gründen wünschen Sie eine Ganztagesbetreuung?                      Bitte kreuzen Sie die zutreffenden Gründe an!</b>			
Ich bin alleinerziehend			<b>15</b>
Ich bin/ wir sind berufstätig			<b>64</b>
Kulturelle Bildung der Kinder am Nachmittag in der Schule Musik, Kunst, Theater, Sport etc.			<b>55</b>
Ich fühle mich manchmal mit den Hausaufgaben und der Betreuung meines Kindes am Nachmittag überfordert.			<b>10</b>

**Für kulturelle Angebote am Nachmittag (Musik, Kunst, Theater, Sport etc.) wäre ich bereit, zusätzlich zu bezahlen:**

- 29 Eltern bis zu 10 € monatlich
- 47 Eltern bis zu 20 € monatlich
- 21 Eltern bis zu 30 € monatlich

**Ich wünsche mir regelmäßige Angebote für Eltern zum Austausch/zur Information über**

- 31 Eltern zu Erziehungsfragen
- 52 Eltern zu Lernen – wie lernt mein Kind am besten?
- 7 Eltern zu Trennung- Scheidungsfolgen
- 31 Eltern zum Umgang mit Medien (Fernsehen, Computerspiele etc.)

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>1. Leitgedanken – Leitziele</b>	<b>1</b>
<b>2. .Die Profildbereiche der Grundschule</b>	<b>2</b>
<b>3. Die Schüler/innen der Reinhold-Schneider-Schule im Stadtteil Littenweiler</b>	<b>5</b>
- Das Lebensumfeld der Schüler/innen und soziale Probleme an der Schule	5
- Schülerzahlen/Klassen zu Beginn des Schuljahres 2008/09:	5
- Schüler/innen mit Migrationshintergrund	6
- Lehrer/innen-Beobachtungen	6
- Prognose: Betreuungsbedarf in der GS	
- Konsequenzen für die Konzeption	
<b>4. Form der Ganztagesbetreuung</b>	<b>7</b>
<b>5. Umsetzung des Schulprofils im Fächerkanon</b>	<b>8</b>
<b>6. Umsetzung des Schulprofils im Wochenverlauf</b>	<b>11</b>
<b>7. Umsetzung des Schulprofils im Tagesablauf:</b>	<b>12</b>
<b>Übersicht</b>	<b>13</b>
<b>Erläuterungen</b>	
<b>8. Personalbedarf</b>	<b>14</b>
a) Schulsozialarbeit	
b) Betreuungskräfte	
c) Außerschulische Kooperationspartner	
<b>9. Raumbedarf</b>	<b>17</b>
<b>10. Unsere Kooperationspartner</b>	<b>21</b>
<b>Anhang: Beschlusslage:</b>	<b>22</b>
<b>Erhebung des Interesses unserer Eltern an der Einrichtung einer Ganztageschule mit ihren besonderen Angeboten</b>	<b>23</b>

**Stand: November 2008**